Sonne wohin?

Konzert des Kirchgemeindeorchesters
und der Kantorei Schwamendingen

Anna Florina Herbst, Sopran
Lisandro Abadie, Bassbariton
Philip Neukom, Orgel

Einstudierung Chor: Raimund Wiederkehr
Gesamtleitung: Paul Wegman Taylor

Franz Schubert: Sinfonie Nr. 8 in h-Moll, «Unvollendete»

Jean Sibelius: 2 Orchesterlieder

Igor Strawinsky: 2 Orchesterlieder

Gabriel Fauré: Requiem für Sopran, Bariton, Chor und Orchester

Samstag, 24. Oktober 2015, 19.30 Uhr
Reformierte Kirche Zürich-Saatlen,
Saatlenstr. 240, 8050 Zürich

Sonntag, 25. Oktober 2015, 17.15 Uhr
Reformierte Kirche Wangen bei Dübendorf

Kollekte: Ein Beitrag von Fr. 20.- oder mehr hilft, die Konzertkosten zu decken.

Programm

Franz Schubert (1797–1828): Sinfonie Nr. 8 in h-Moll, «Unvollendete»
- Allegro moderato
- Andante con moto

Jean Sibelius (1865–1957): 2 Lieder für Sopran und Orchester
- Herbstabend Op. 38
- Herzog Magnus Op. 57

Igor Strawinsky (1882–1971): 2 Lieder nach Texten von Paul Verlaine für Bariton und Orchester, Op. 9
- La bonne chanson
- Sagesse

Gabriel Fauré (1845–1924): Requiem für Sopran, Bariton, Chor und Orchester
- Introitus
- Offertorium
- Sanctus
- Pie Jesu
- Agnus Dei
- Responsorium
- In paradisum

Sonne wohin?

«Sonne wohin?» sind die ersten Worte, die in unserem Konzert dramatisch und ausdrucksvoll in Jean Sibelius' Lied «Herbstabend» gesungen werden. Auch die letzten absteigenden Phrasen im zweiten Satz von Schuberts Sinfonie in h-Moll erinnern stark an einen trotz der hereinbrechenden Dunkelheit tröstlichen Sonnenuntergang und stimmen versöhnlich nach der «Sturm und Drang»-Tragik der Sinfonie. Das Requiem von Gabriel Fauré schliesslich führt den Zuhörer durch die Schatten des Todes zum «lux perpetua», zum ewigen Licht.

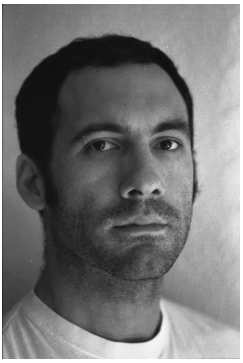
Die Werke

Franz Schubert (1797–1828) komponierte die Sinfonie in h-Moll, die «Unvollendete», im Jahr 1822. Unvollendet deshalb, weil sie im Gegensatz zu den damals üblichen vier Sätzen nur aus zwei Sätzen besteht. Man geht davon aus, dass Schubert weitere Sätze plante, da einige Takte des dritten Satzes existieren. Warum er die begonnene Arbeit nicht fortsetzte, bleibt ein Rätsel. Schubert schickte die Noten der ersten zwei Sätze seinem Musikerfreund Anselm Hüttenbrenner, der sie sorgfältig aufbewahrte, jedoch eine Uraufführung erst 1865, fast vierzig Jahre nach Schuberts Tod, zuliess. Heute gehört das Werk zu den meistgespielten Sinfonien überhaupt.

Jean Sibelius (1865–1957) arbeitete zahlreiche seiner Lieder für Singstimme und Klavier zu Orchesterliedern um. Für die Orchesterfassungen der beiden Lieder «Herbstabend» und «Herzog Magnus» verwendete er deutsche Übersetzungen von Ferdinand Tilgmann und Theobald Rehbaum, da die Lieder für Aufführungen im Ausland durch die Sopranistin Aino Ackté bestimmt waren. «Herbstabend», nach einem Gedicht des schwedischen Dichters und Schriftstellers Viktor Rydberg, malt ein düster-schönes Bild eines spätherbstlichen Sonnenuntergangs bei regnerischem Wetter in einer einsamen, wüsten Gegend. Mittendrin steht ganz allein ein Wanderer, «bezaubert still, horcht, geniesst» — ein typisches Bild für die Romantik: Leiden wird genossen, Kummer zelebriert. Das Lied schliesst mit einer Frage, auf die wir keine Antwort bekommen. «Herzog Magnus» erzählt die Geschichte des schwedischen Prinzen und Herzogs Magnus Gustavsson Wasa, der sich im Wahnsinn aus dem Fenster des Schlosses Vadstena ins Wasser stürzte, weil er glaubte, dort eine Meerjungfrau gesehen zu haben. Erstaunlicherweise verletzte er sich bei seinem Fall nicht; er berichtete, zwei ausgestreckte Arme hätten ihn aufgefangen. Der glückliche Ausgang seiner Geschichte widerspiegelt sich in den heiteren Motiven und den hellen Klangfarben der Komposition.

Igor Strawinsky (1882–1971) schrieb seinen Liederzyklus «Deux poèmes de Paul Verlaine» 1910 für seinen Bruder Guri, der jedoch starb, bevor er die Lieder aufführen konnte. Es sind die ersten Lieder, die er in einer andern Sprache als der russischen schrieb. «La Bonne Chanson» des französischen Dichters Paul Verlaine ist eine Sammlung von 21 Liebesgedichten an die sechzehnjährige Mathilde Mauté, die er später heiratete. Die Verse sind durchwegs einfach und heiter und handeln von der reinen Liebe zu seiner Braut. Die Gedichte der Sammlung «Sagesse» (Weisheit, Abgeklärtheit) entstanden zehn Jahre später, als Verlaine wegen eines Angriffs auf einen Freund im Gefängnis sass. Verlaine wandte sich im Gefängnis, beeinflusst durch den Gefängnisgeistlichen, der Religion zu. Beide Texte stammen somit aus eher besinnlichen, bürgerlichen Abschnitten des ziemlich bewegten Lebens des Fin de siècle-Lyrikers.

Gabriel Fauré (1845–1924) war Kirchenmusiker an der Madeleine in Paris. Mit seinem Requiem wollte er ein Werk schaffen, das sich vom Standardrepertoire an Trauermusik unterschied. Es war ihm ein Anliegen, ein friedvolles, sanftmütiges Requiem zu schreiben. Deshalb beschränkte er sich beim «Dies irae» auf den letzten Vers, fügte jedoch das «In paradisum» hinzu, das uns einen Blick ins Himmelreich erlaubt.



Der Bassbariton **Lisandro Abadie** wurde in Buenos Aires geboren. Er erwarb das Gesangsdiplom an der Schola Cantorum Basiliensis und das Solistendiplom (mit Auszeichnung) an der Musikhochschule Luzern bei Peter Brechbühler. 2006 erhielt er den Edwin Fischer-Gedenkpreis, 2008 den Finalisten-Preis der Handel Singing Competition in London. Er sang unter der Leitung von William Christie, Facundo Agudin, Laurence Cummings, Václav Luks, John Eliot Gardiner, Skip Sempé, Paul Agnew, Giovanni Antonini, Paul Goodwin, Fabio Bonizzoni, Hervé Niquet, Christophe Rousset, Anthony Rooley, Maurice Steger und mit bedeutenden Ensembles wie dem Orchestra of the Age of Enlightenment, dem Collegium 170 und Les Arts Florissants. 2014 und 2015 trat er an den Händel-Festspielen Karlsruhe (Riccardo Primo) sowie im National Theater in Prag als Argante in Rinaldo auf, zudem auf Tournée mit dem Netherlands Philharmonic Orchestra, Les Arts Florissants und dem Liverpool Philharmonic. Er wirkte in zahlreichen Tonaufnahmen mit, wie «The Passions» mit A.Rooley, «Der Rose Pilgerfahrt» mit F.Agudin, «Rameau's Funeral» mit S.Sempé, Händels «Siroe» mit L.Cummings, Monteverdi Madrigals und Händels «Music for Queen Caroline» mit Les Arts Florissants. www.lisandroabadie.com

Die Sopranistin **Anna Herbst** studierte Gesang bei Josef Protschka (Diplom) und Kai Wessel (Master) an der Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie Barockgesang (Master) am Institut für Alte Musik der HfMT Köln. In Meisterkursen bei Edita Gruberova, Silvana Bartoli-Bazzoni, Paul Agnew, Emma Kirkby und der Lautten Compagney Berlin u.a. vervollständigte sie ihre Ausbildung. Sie gastierte in der Kölner Philharmonie («Weihnachtsoratorium» von J.S. Bach, «Beatus Vir» von Vivaldi), in der Tonhalle Düsseldorf («King Arthur» nach Purcell), im großen Sendesaal des WDR in Köln («Mysteries of the Macabre» von György Ligeti), an den Bochumer Kammerspielen («Arlecchina und der Edelmann» von Lully), am Theater Aachen (Euridice in Charpentiers «La descente d'Orphée aux enfers»), an der Oper Köln («Orpheus in der Unterwelt», Brautjungfer im «Freischütz») sowie in Frankreich, Italien, Liechtenstein und in der Schweiz. Am Opernloft Hamburg sang sie Micaëla («Carmen») und an der Jungen Oper NRW die Pamina. In der Spielzeit 2014/15 gehörte sie dem internationalen Opernelitestudio des Theaters Lübeck an. www.annaherbst.com

Paul Wegman Taylor, seit 1993 Leiter des Kirchgemeindeorchesters Schwamendingen, bekam bereits in seiner Kindheit in San Francisco von seinem Grossvater Geigenunterricht. Nach seinem Horn-Studium in New York spielte er Waldhorn in renommierten New Yorker Orchestern und bildete sich zum Dirigenten weiter. Nach der Übersiedelung in die Schweiz setzte er seine Studien privat und durch Meisterkurse fort. Paul Taylor bekam erste Engagements als Workshop-Dirigent bei der Menuhin Academy in Bern. Bald folgten Anstellungen als künstlerischer Leiter verschiedener Chöre und Orchester. Dazu realisierte er eigene Konzerte und Theaterprojekte. Als Gastdirigent war er im In- und Ausland tätig, u.a. beim Tonhalle-Orchester Zürich, beim Thuner Stadtorchester und beim Jakobstads Orkester, Finnland. Das 2007 gegründete Kammerorchester «Paul Taylor Orchestra» spielte auf seiner Tournee 2014 das schweizerisch-finnische Programm «Alphorn & Nordic Winds». Im September 2015 fand die Premiere des neuen Programms «Gold & Silk» statt. Das Paul Taylor orCHestra steht seit 2015 für die Doppel-CD «Alphorn & Nordic Winds» unter Vertrag mit dem Label Solo Music. www.paultaylororchestra.ch

Raimund Wiederkehr, Leiter der Kantorei Schwamendingen und Organist der reformierten Kirchgemeinde Schwamendingen, studierte Gesang, Klavier, Komposition und Chorleitung. Als Sänger ist er in der ganzen Schweiz bei Bühnenproduktionen anzutreffen, sei es im Opernhaus Zürich, im Theater Biel-Solothurn oder auf verschiedenen Operettenbühnen sowie als Solist in Oratorien oder bei Liederabenden. Darüber hinaus ist er auch als Theatermusiker tätig. Er ist Lehrer an der Kantonsschule Stadelhofen und leitet den Stadtchor Dübendorf. Seine «Schwamendinger Feierabenkonzerte» sind zu einer festen Grösse in der Region geworden. Seine Kompositionen wurden in London, Wien und Zürich aufgeführt. www.raimundwiederkehr.ch

Kantorei Schwamendingen

Die Kantorei Schwamendingen wurde 1948 als «reformierter Kirchenchor Schwamendingen» gegründet. Seit über 65 Jahren tritt der Chor in Gottesdiensten in den drei reformierten Schwamendinger Kirchgemeinden Saatlen, Hirzenbach und Schwamendingen-Mitte auf. Neben dem Engagement in den Gottesdiensten wurden mit der Kantorei unzählige Konzerte aufgeführt.
Seit zwei Jahren erscheint die Kantorei als Projektchor. Sie steht allen Singbegeisterten offen. Halbjährlich startet ein neues Projekt, bei dem in rund 15 Proben ein Werk einstudiert wird, das in den Gottesdiensten der drei reformierten Schwamendinger Kirchen und an einem öffentlichen Konzert zur Aufführung gebracht wird. Die Konzerte finden in der Regel mit Solisten und Orchesterbegleitung statt. www.kantorei-schwamendingen.ch

Kirchgemeindeorchester Schwamendingen

Das Kirchgemeindeorchester Schwamendigen besteht seit 1952. Es ist ein Amateur-Orchester, bestehend aus ca. 15 Streicherinnen und Streichern und 1 Flötistin. Unter der Leitung von Paul W. Taylor spielt es regelmässig in den Gottesdiensten der reformierten Kirchgemeinden Zürich-Schwamendingen und bringt jedes Jahr 2 bis 3 Konzertprogramme in Zürich und in der Umgebung zur Aufführung. Das Repertoire reicht vom Barock bis zur Moderne. Das Orchester konzertiert regelmässig mit der Kantorei Schwamendingen.
www.kgo.ch

Das Orchester wird in diesem Konzert unterstützt durch:
Pascale Brem, Viola; Denis Brkic, Kontrabass; Claudia Brodbeck, Klarinette; Yvonne Canonica, Flöte; Kristina Chalmovska, Cello; Keal Couper, Tenorposaune; Annette Cox, Horn; Mike Deprose, Trompete; Ken Fiebig, Pauke/Schlagzeug; Regine Fluor-Bürgi, Oboe; Florian Hunziker, Horn; Federico Loy, Fagott; Rolf Maeder, Horn; Patricia Meier, Harfe; Manuela Mensching, Violine; Philipp Neukom, Orgel/Oboe; Livio Redard-Jacot, Klarinette; Adria Sanchez, Fagott; Daniel Serafini, Tenorposaune; Daniel Treyer, Violine; Nathaniel Wood, Bassposaune; Julian Zimmermann, Trompete.

Wir danken unseren Sponsoren für die grosszügige Unterstützung:

Zürcher Kantonalbank
Schneebeli Metallbau + Sicherheitstechnik
Stadt Zürich Kultur
MIGROS kulturprozent
schweizer